

**Protokoll über die Sitzung der
5. Kommunalen Konferenz Alter und Pflege
am 30.11.2016**

Herr Schmallenbach begrüßt die Anwesenden zur 5. Kommunalen Konferenz Alter und Pflege. Die heutige Sitzung ist seine erste Kommunale Konferenz Alter und Pflege als neuer Sozialdezernent beim Oberbergischen Kreis. Er sieht die Kommunale Konferenz als ein wichtiges Gremium dem auch in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit z. B. in Form von Pressemitteilungen zukommen sollte.

Entschuldigt fehlen:

Frau Lütz – MDK

Frau Schumacher – Hospiz

Frau Wolf – Alzheimer Gesellschaft

Als neues Mitglied begrüßt Herr Schmallenbach Frau Gartmann – Schnepel, AWO-Seniorenzentrum Dieringhausen als Vertreterin der stationären Pflegeeinrichtungen der Wohlfahrtsverbände.

Herr Kascha übernimmt die Begrüßung und Vorstellung des anderen neuen Mitgliedes Frau Reuber, Abteilungsleitung Querschnittsaufgaben, Aufsicht für Pflege- und Betreuungseinrichtungen beim Oberbergischen Kreis, Amt für soziale Angelegenheiten.

zu **TOP 2: Bericht zu Projekten der Senioren- und Pflegeberatung**

Entfällt wegen der Erkrankung des Referenten Herr Müller.

Ergänzungen zur Tagesordnung liegen nicht vor.

TOP 1: Beratung von Investitionsvorhaben nach § 8 (2), Nr. 7 Alten- und Pflegegesetz (APG NRW)

Da der Einrichtungsleiter terminlich verhindert ist, stellt Herr Klotz folgende Planung/Maßnahme als Vertreter des Sozialhilfeträgers vor.

1. Tagespflege der Diakonie Radevormwald gGmbH, Elberfelder Str. 58, 42477 Radevormwald

- i. Betreiber: Diakonie Radevormwald gGmbH, Andreasstr. 2, 42477 Radevormwald

Die Tagespflegeeinrichtung ist bereits seit August 2016 in Betrieb. Die Einrichtung verfügt über insgesamt 18 Plätze und befindet sich in unmittelbarer Nähe zu dem Gebäude, in welchem bereits eine Ambulant betreute Wohngemeinschaft (Haus Bergerhof) betrieben wird.

Es ist im Rahmen der Bauberatung durch den Sozialhilfeträger versäumt worden, die Kommunale Konferenz Alter und Pflege zu beteiligen. Daher erfolgt die Information nachträglich.

Zum Bedarf an Tagespflegeplätzen in Radevormwald ist anzumerken, dass dort außer dem neuen Angebot eine weitere Tagespflegeeinrichtung mit 12 Plätzen existiert. Zur Verbesserung der Angebotsstruktur sowie im Hinblick auf die verbesserten Leistungen der Pflegekasse für teilstationäre Pflege wird der Bedarf an den zusätzlichen Plätzen aus Sicht des Sozialhilfeträgers bestätigt. Die Entwicklung der ersten Monate bestätigt diese Einschätzung.

Da die Tagespflegeeinrichtung schon in Betrieb ist, erscheint eine Abstimmung nicht erforderlich.

Aus dem Kreis der Anwesenden gibt es keine Einwände zu der vorgestellten Tagespflegeeinrichtung.

TOP 2: Bericht zu Projekten der Senioren- und Pflegeberatung

Entfällt wegen der Erkrankung des Referenten.

TOP 3: Bericht über das Ergebnis der Erhebung im Rahmen der Örtlichen Planung

Zunächst gibt Frau Becker einen kurzen Überblick über das Vorgehen. Wie bereits in der letzten Sitzung berichtet, wurden alle Kommunen angeschrieben und auf die anstehende Erhebung hingewiesen.

Der Fragebogen enthält wesentliche Fragen zu den einzelnen Zielen der Kommunalen Pflegeplanung 2014 und soll eine einheitliche Befragung der einzelnen Kommunen erleichtern.

Im Gespräch mit den jeweiligen Akteuren der einzelnen Kommunen sollte erarbeitet werden, wie der Ist-Zustand aussieht und welche Handlungsschwerpunkte und konkreten Bedarfe gesehen werden.

Durch Frau Becker wurde Kontakt zur Terminabsprache mit den einzelnen Kommunen aufgenommen.

Die Befragung erfolgte in dem Zeitraum Juni – August 2016 in den einzelnen Kommunen. Folgende Akteure aus den Kommunen nahmen an den Gesprächen teil:

- Fachbereichs-/Amtsleitungen Soziales
- Senioren- und Pflegeberatung
- Städteplanung/Bauleitplanung
- Demografiebeauftragte

Fazit: Es waren sehr aufschlussreiche Gespräche. Der Aufwand hat sich gelohnt.

Die stichpunktartige Auswertung zur Befragung befindet sich im Anhang des Protokolls.

Im Anschluss fasst Herr Klotz die wesentlichen Ergebnisse zusammen.

- 1.** Bedarf zusätzlicher Angebote des **Betreuten Wohnens** (Service-Wohnen)
- 2.** Bedarf an zusätzlichen „**Ambulant betreuten Wohngemeinschaften**“
- 3.** Bedarf an **bezahlbarem barrierefreien (barrierearmen) Wohnraum**
- 4.** Bedarf an **bezahlbaren haushaltsnahen Dienstleistungen**
- 5.** Bedarf an (planbaren) **Kurzzeitpflegeplätzen**

zu 3.: einer der Anwesenden berichtet, dass Wohnungen häufig durch Anpassung barrierefrei umgerüstet werden können. Problematisch sei in Mehrfamilienhäusern häufig der Zugang, dies gestaltet sich in der Praxis sehr schwierig.

zu 4.: berichtet Herr Klotz, dass ab 1.01.2017 potenzielle Anbieter von niederschweligen Angeboten nach § 45 b SGB XI ihre Genehmigung durch den Oberbergischen Kreis erhalten. Genaueres ist noch nicht bekannt. Vertreter des Sozialhilfeträgers werden am 13.12.2016 an einer entsprechenden Infoveranstaltung teilnehmen.

zu 5.: Entwickelt sich eine rege Diskussion. Es wird von dem Problem der Nutzung der Kurzzeitpflegeplätze zwischen Remscheid und Radevormwald berichtet. Es besteht eine unbefriedigende Situation. Remscheider blockieren in Radevormwald und umgekehrt die Kurzzeitpflegeplätze. Es stellt sich die Frage wie das Problem gelöst werden kann.

Es bestehen grundsätzlich Probleme bei der Suche nach einem Platz in der Kurzzeitpflege. Im Oberbergischen Kreis gibt es bislang nur eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Solitäre Kurzzeitpflegeplätze erscheinen nicht wirtschaftlich.

Ein weiteres Problem besteht mit Angehörigen die vor einer stationären Aufnahme ihres Angehörigen die Leistungen der Pflegekasse wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege ausschöpfen und damit die Plätze für geplante Kurzzeitpflege blockieren. Was durchaus legitim ist.

Eine Arbeitsgruppe kann eine Möglichkeit sein, das Thema Kurzzeitpflege ausführlicher zu diskutieren.

Zum Abschluss dieses TOPs berichtet Herr Schmallenbach, dass für die Senioren- und Pflegeberatung im Haushalt die Finanzierung von insgesamt 4 zusätzlichen Stellen vorgesehen ist. Der Kreistag muss noch entscheiden, die nächste Sitzung ist am 8.12.2016. Allerdings sind nicht alle Bürgermeister mit der Erhöhung der Finanzierung einverstanden.

TOP 4: Bericht aus der AG Image Pflege

Herr Klotz gibt einen kurzen Überblick über die Tätigkeit der AG Image Pflege. Bislang haben 11 Treffen stattgefunden. Folgende Ziele der AG sind formuliert:

1. Attraktivität des Pflegeberufes darstellen
2. Besonderheiten des OBK darstellen
3. Attraktivität des Berufes verbessern
 - Gestaltung der Ausbildung
 - Rahmenbedingungen in der Ausübung des Berufs
4. Berufsbild nach außen positiv präsentieren
 - Internetauftritt
 - Berufsfelderkundung – Ablaufplan für einen „Erkundungstag“
 - Teilnahme an STuBo-Sitzungen
 - Entwicklung eines breit gefächerten 3-wöchigen Praktikums
 - sonstige Möglichkeiten der Präsentation nutzen

Im Zusammenhang mit der Verbesserung der Gestaltung der Ausbildung ist ein Qualitätssiegel mit Mindestanforderungen an eine gute Praxisanleitung entwickelt worden. Herr Schmallenbach stellt die Frage nach Sinn und Zweck des ihm zur Stellungnahme vorliegenden Qualitätssiegels. Herr Klotz berichtet, dass die Kriterien von der AG entwickelt wurden. Das Siegel soll als Anreiz für eine gute Ausbildung dienen. Es bedarf der Kontrolle und ist mit einem hohen Aufwand verbunden. Aus Sicht der AG sind die Bildungseinrichtungen am besten in der Lage, die Umsetzung der Kriterien zu bewerten und zu bestätigen.

Abschließend bedankt sich Herr Kascha bei den Mitgliedern der AG Image Pflege für ihr Engagement.

Die PowerPoint Präsentation befindet sich im Anhang des Protokolls.

TOP 5: Bericht der Aufsicht für Pflege- und Betreuungseinrichtungen nach dem WTG

Herr Tomasseti stellt den Bericht anhand einer PowerPoint Präsentation vor.

TOP 6: Verschiedenes

- ii. Frau Bäcker berichtet, dass das MGEPA zusammen mit den Pflegekassen die Kampagne „Mensch. Auch mit Demenz“ der Landesinitiative Demenz-Service NRW im Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V. fördert. Ziel ist es die Ausgrenzung von Menschen mit Demenz zu verhindern. Es werden Fotos von Menschen mit einem Stempel auf der Stirn oder Wange gezeigt, der positive Aussagen über die Person beinhaltet und die man zunächst nicht mit Demenz verbindet.
Weitere Informationen zur Kampagne befinden sich im Anhang des Protokolls.
- iii. Zum Abschluss der Sitzung wünscht Herr Schmallenbach das Votum der Anwesenden für Pressemitteilungen über die Sitzungen der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege.
Von den Anwesenden werden keine Bedenken geäußert.

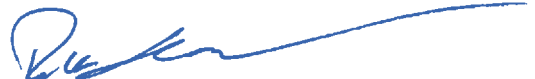
Die nächste Kommunale Konferenz Alter und Pflege findet am **24.05.2017** statt.

Protokollführerin



Karin Becker

Gesehen



Ralf Schmallenbach
Dezernent für Gesundheit
Jugend, Schule und Soziales